

Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens

Spielen und Gestalten

Frankenberger Krippenspiel

Ingmar Bartsch

Frankenberger Krippenspiel

Ingmar Bartsch

K 77

Personen

4 Herolde

3 Hirten

3 Könige

Die Engel

Maria und Josef

Wirt

Herr Dubius

Regisseur

Prolog

Bei den letzten Zeilen des Liedes „Stille Nacht“ rufen die Herolde von 4 Seiten der Emporen in der Reihenfolge: Hinten links, vorn rechts, hinten rechts und vorn links.

Herold 1 Auf Befehl des Kaisers Augustus...

Herold 2 soll die Bevölkerung des Reiches registriert werden.

Herold 3 Dazu soll jeder Mann mit seiner Familie in die Stadt seiner Geburt zurückkehren.

Herold 4 Und sich dort in die Listen eintragen.

Günstig ist es, wenn die Herolde den Text auch noch durcheinander rufen, um zu zeigen, dass der Befehl alle Lande erreichen soll.

Szene 1

Maria und Josef kommen durch den Mittelgang. Auf dem Altarplatz der Wirt.

Wirt Dank der Volkszählung mache ich den Umsatz meines Lebens! Aus dem ganzen Land kommen sie und zahlen doppelte und dreifache Preise, nur um zu dritt in einem Bett zu schlafen. Sogar den Heuboden habe ich vermietet. *Geht ins Haus.*

Maria Josef!

Josef *mürrisch* Ja?

Maria Ich kann nicht mehr!

Josef *sieht sich um und ringt sich ein Lächeln ab* Komm, wir haben es bald geschafft. Da vorn ist Bethlehem.

Maria und Josef gehen auf eine Tür zu. Josef klopft an.

Wirt Was wollt Ihr so spät noch?

Josef Wir suchen ein Quartier für die Nacht, meine Frau ist schwanger und...

Wirt Wie viel könnt ihr zahlen?

Maria Guter Mann, wir sind sehr arm und haben einen weiten Weg hinter uns.

Wirt *listig* Ich will sehen, was ich für Euch tun kann.

Maria, Josef und Wirt verschwinden hinter dem Altar, Wirt kommt nach kurzer Weile zurück.

Wirt Unglaublich, wie verzweifelt die Menschen sind. Die beiden haben den Stall genommen und glatt noch dafür bezahlt. Heute muß mein Glückstag sein!

Lied: Es ist ein Ros entsprungen (EG 30,1-3)

Szene 2

Feuerstelle in der Mitte des Altarplatzes. Zwei Hirten kommen von rechts, Aaron kommt von links.

Ruben *belustigt* Und das haben die mir tatsächlich geglaubt, ich hätte es nicht gedacht!

Benjamin Schau mal, da kommt Aaron, hat der nicht heute Abend frei?

Ruben Eigentlich schon. He, Aaron, was ist denn mit Dir?

Aaron Ich bin halt so gern bei Euch.

Benjamin Das kannst Du uns nicht weis machen, hier ist es hundekalt und zu Hause kannst Du schlafen, wir müssen hier wachen.

Ruben Mal ehrlich, warum bist Du hier?

Aaron Das ist eine lange Geschichte...

Ruben Stress zu Hause?

Aaron Meine Frau beschwert sich, daß ich ständig arbeite und kein Geld reinkommt, unser Ältester könnte jetzt auf eine Schule gehen, wenn mein Lohn nicht so gering wäre.

Ruben Und deshalb kommst Du mitten in der Nacht her?

Aaron Ich weiß auch nicht, aber irgendwie fühle ich mich zu Hause nicht mehr richtig wohl.

Benjamin *verbittert* Du hast wenigstens ein Zuhause!

Aaron Wieso?

Benjamin Ich habe es Euch nie erzählt, aber seitdem ich aus meinem alten Job geflogen bin habe ich kein Zuhause mehr. Meine Eltern können sich keinen zusätzlichen Esser leisten.

Ruben Bei uns hat wohl jeder...

Zwischenruf aus der Gemeinde

Herr Dubius Halt! Das ist ja zum Ausrasten!

Die Hirten schauen sich verwundert an.

Herr Dubius Heute ist Weihnachten und ihr erzählt etwas von zerbrochenen Ehen, Arbeitslosigkeit und dann dieser gierige Wirt, der alles bekommt, was er will! Davon habe ich genug!

Der Regisseur tritt aus dem Hintergrund des Altarplatzes.

Regisseur Aber die Hirten waren damals nun mal die ausgegrenzte Gruppe.

Herr Dubius Aber Weihnachten ist die einzige Zeit im Jahr, zu der die Familie mal zusammenrückt, in der wir alle Probleme hinter uns lassen, das Fest der Liebe halt.

Regisseur Weihnachten ist ja auch das Fest der Liebe. Gottes Liebe zeigt sich dadurch, daß er uns seinen Sohn geschenkt hat.

Herr Dubius *verwirrt* Aber...

Regisseur Schauen Sie sich mit mir das Stück weiter an. Wo waren wir? Die Hirtenszene... Bitte, alles wieder auf die Plätze!

Die Hirten schütteln mit dem Kopf und setzen sich wieder um das Feuer.

Ruben Jeder von uns hat mit seinen Problemen zu kämpfen.

Benjamin Und unser größtes Problem ist zur Zeit die Unruhe in der Herde. *Blickt vorwurfsvoll in die Gemeinde.* Komm, wir sehen noch mal nach!

Ruben nickt und steht auf.

Aaron Ich geh dann besser nach Hause, vielleicht finde ich noch ein wenig Schlaf.

Die Hirten stehen auf.

Herr Dubius Jetzt müssen aber die Engel kommen. Das vermittelt immer so etwas Wunderbares.

Regisseur Da haben Sie recht. Aber Sie haben ihnen sozusagen das Wort abgeschnitten.

Ruben und Benjamin machen ein paar Schritte in Richtung nach rechts , Aaron in Richtung Sakristei. Die Engel kommen hinter dem Altar hervor und von den Seiten. Die Hirten erschrecken. Alle Engel beginnen zu reden.

Die Engel Fürchtet Euch nicht, siehe, wir verkünden Euch große Freude, die allem Volke widerfahren wird. Denn Euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids!

Die Engel gehen ab.

Ruben Das kann ich gar nicht glauben!

Aaron Also, ich gehe jetzt zu dem Kind!

Benjamin Was?

Aaron Wie die Engel gesagt haben! Uns ist heute der Heiland geboren! Ist das nicht phantastisch!

Ruben Ich komme mit!

Benjamin Und die Schafe?

Ruben Sie sind doch ganz ruhig und sie sind nicht weggerannt, als die Engel kamen!

Benjamin Gut, ich bin dabei!

Die Hirten gehen zum hinteren Teil der Kirche ab, treppauf zur ersten Empore.

Lied: Kommet, ihr Hirten (EG 48,1-3)

Szene 3

Herr Dubius Jetzt müßten eigentlich die drei Könige kommen. Bitte enttäuschen Sie mich nicht.

Regisseur Keine Angst.

Herr Dubius Aber komische Leute sind das. Ich meine, sie wurden in ihrer Heimat verspottet und sind trotzdem losgezogen.

Regisseur Eigentlich bewundernswert, denken Sie nicht? Das ist Glauben. Diese Männer sehen den Stern, der auf den Messias hin deutet und ziehen los.

Herr Dubius Da würde man auch heute noch verspottet werden.

Regisseur Ja. Und manche machen gerade zu Weihnachten genau das Gegenteil. Sie sehen den Stern und rennen in die andere Richtung davon. Sie behaupten, sie wollen dem Stress entgehen und fliegen in wärmere Gefilde, nur um nicht an Weihnachten erinnert zu werden.

Herr Dubius Also für mich wäre das nichts. Ich brauche zu Weihnachten ein wenig Frieden und die Familie unter dem Tannenbaum. Aber das sagte ich ja schon...

Regisseur Dann wollen wir mal weitermachen. Die Leute hier in der Kirche werden schon ganz unruhig.

Die Könige kommen durch den Mittelgang.

Baltasar Seht! Der Stern ist über Bethlehem stehen geblieben!

Melchior Tatsächlich.

Kaspar Aber was mir immer noch nicht aus dem Kopf geht...

Melchior Herodes?

Kaspar Ja. Der war auf einmal seltsam beunruhigt.

Baltasar Für mich schien er ängstlich.